Landrat **Uelzen/Grünhagen, den 24.08.2010**

Gleichstellungsbericht des Landrats gemäß § 4a Abs. 8 NLO für die Jahre 2008 - 2009

Mitarbeiterzahl:
Beim Landkreis Uelzen sind 466 Mitarbeiter/innen beschäftigt (Stand August 2010). Davon sind 61 Mitarbeiter/innen (7 Frauen und 54 Männer) beim Abfallwirtschaftsbetrieb tätig.

Der Frauenanteil beträgt 45,28% (= 211 Mitarbeiterinnen) und der Männeranteil 54,72 % (= 255 Mitarbeiter). Ohne den Abfallwirtschaftsbetrieb beträgt der Frauenanteil 50,37 % und der Männeranteil 49,63 %. Der Anteil von Frauen und Männern an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist damit sehr ausgeglichen.

Situation im Beamtenbereich:
Beim Landkreis Uelzen ist Dienstherr für 79 Beamte; der Frauenanteil beträgt 38 % (30 Beamtinnen). Im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum hat sich der Anteil von Frauen im Beamtenbereich von 30,77 % auf 38 % erhöht.
Im höheren Dienst sind zwei Dienstposten (Stellenanteil = 1,75) mit Frauen besetzt, dieses entspricht einer Quote von 25,93 %. Im gehobenen Dienst beträgt der Frauenquote 40,35 % Im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum hat sich der Anteil von Frauen im gehobenen Dienst um 5,33 % Punkte erhöht. Im mittleren Dienst beträgt die Frauenquote 33,33 %, was einer Zunahme um 9,8 % Punkte zum vorherigen Berichtszeitraum entspricht. Die Unterrepräsentanz von Frauen im gehobenen und mittleren Dienst wurde damit leicht abgebaut.

Situation im Beschäftigtenbereich:
Im Bereich der Beschäftigten sind insgesamt 387 Frauen und Männer tätig. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten beträgt 46,77 %, ohne den Abfallwirtschaftsbetrieb 53,37 %. Der Anteil der männlichen Beschäftigten beträgt 53,23 %, ohne den Abfallwirtschaftsbetrieb 46,63 %. Im Bereich der Beschäftigten ist somit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern vorhanden.

Führungspositionen:
Im Berichtszeitraum hat es bei den Führungspositionen, in der es eine Unterrepräsentanz von Frauen gibt, eine Verbesserung gegeben. Im gehobenen Dienst wurde die Stabsstellenleitung für die Stabstelle Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und Zentrales Controlling einer Frau übertragen.

Situation bei den Teilzeitbeschäftigten:
Eine Teilzeitbeschäftigung wird nach wie vor überwiegend von den Frauen in Anspruch genommen. Von den 466 Beschäftigten des Landkreises Uelzen üben 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Teilzeitbeschäftigung aus. 10 Männer sind teilzeitbeschäftigt. Der Anteil der Frauen bei den Teilzeitbeschäftigten beträgt 91,67 %.

Von den insgesamt 211 Mitarbeiterinnen sind 110 teilzeitbeschäftigt, was einer Quote von 52,13 % entspricht.

Ausbildung 2008 - 2009:
Der Landkreis Uelzen sieht sich in der Verantwortung, jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen. In diesem Zeitraum 2008 bis 2009 wurden insgesamt 11 Auszubildende und Beamtenanwärter eingestellt. Der Frauenanteil bei den besetzten Ausbildungsplätzen im Berichtszeitraum beträgt 54,55 %.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf:
Als Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist weiterhin Dienstvereinbarung über die flexible Arbeitszeit und Servicezeit hervorzuheben, an deren Erarbeitung auch die Gleichstellungsbeauftragte beteiligt war. Bei jeder Stellenausschreibungen wird geprüft, ob die Stelle teilzeitgeeignet ist, um Mitarbeitern ein Job-Sharing zu ermöglichen. Eine Vielzahl von zu besetzenden Stellen wurde als teilzeitgeeignet ausgeschrieben. Die flexible Arbeitszeit und die Schaffung von Teilzeitarbeitsplätzen ermöglichen den Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Berichtzeitraum befanden sich 11 Mitarbeiter/innen in der Elternzeit, wobei 4 Männer Elternzeit in Anspruch genommen haben. Den in der Elternzeit befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird weiterhin die Möglichkeit eröffnet, in der Elternzeit stundenweise ihr Beschäftigungsverhältnis wieder aufzunehmen. Zzt. sind weitere 3 Mitarbeiterinnen längerfristig zur Betreuung ihrer Kinder beurlaubt.

Fortbildungsangebote:
In Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Uelzen/Lüchow-Dannenberg wird weiterhin jährlich ein Programm zur beruflichen Weiterentwicklung für die Mitarbeiter erarbeitet. Das Angebot richtet sich an alle kommunalen Einrichtungen der beiden Landkreise Uelzen und Lüchow-Dannenberg.

Fachübergreifende Weiterbildungsangebote der Kreisvolkshochschule:

	Gesamt	Anteil Frauen		Anteil Männer
Jahr 2008	56	48	(85,71 %)	8
Jahr 2009	96	76	(79,17 %)	20

Im Zuge der Personalentwicklung führt der Landkreis Uelzen seit 2004 eine Führungsnachwuchskräfteschulung durch. Ziel ist es, interessierte Mitarbeiter auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorzubereiten. In den Jahren 2008 und 2009 haben insgesamt 25 Mitarbeiter die Führungskräftenachwuchsschulung absolviert. Der Anteil der Frau betrug 64 %.

Beteiligung und Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten:
Im Jahre 2009 wurde erstmalig der Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Kooperation mit der Stadt Uelzen und der Bundesagentur für Arbeit mit großem Erfolg durchgeführt. Frau Siegel hat diesen Tag in Zusammenarbeit mit den anderen Behörden ausgearbeitet. Insgesamt nahmen 30 Schulkinder der 5.-9. Klassen an dieser Veranstaltung teil, die als „Behördenrallye“ in allen drei Behörden durchgeführt wurde.

Die Gleichstellungsbeauftragte wird regelmäßig über organisatorische Veränderungen informiert und bei allen Grundsatzentscheidungen beteiligt. Sie wird bei allen personalrechtlichen Entscheidungen beteiligt und ist ständiges Mitglied in der Auswahlkommission für Stellenbesetzungen.

Frau Siegel ist Mitglied der Arbeitsgruppe Personalentwicklung und Gesundheitsmanagement und wirkt somit bei der Erarbeitung von Dienstvereinbarungen mit.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat die Möglichkeit an den Sitzungen des Kreistages, des Kreisausschusses und der Kreistagsausschüsse teilzunehmen.

Frau Siegel ist bei Bedarf im Umgang mit suchtkranken Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin interne Ansprechpartnerin. Ihre Aufgabe liegt u.a. darin, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Hilfestellungen zu geben, Hilfsangebote zu unterbreiten und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Gleichstellung im Landkreis Uelzen
2. Bericht nach § 4 a Abs. 8 NLO
für die Jahre 2007 - 2009

1. Einleitung

Ausgangspunkt der Gleichberechtigung ist in Deutschland der Art. 3 Abs. 2 des Grundgesetzes: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“. In Artikel 3 Abs. 2 Satz 3 der niedersächsischen Verfassung wird dies konkretisiert: „Die Achtung der Grundrechte, insbesondere die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, ist eine ständige Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Landkreise“. Mit der Einführung des am 1. Juni 1994 in Kraft getretenen Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes (NGG) erfüllte die Landesgesetzgebung den verfassungsmäßigen Auftrag zur Verwirklichung der Gleichberechtigung. Ziel des NGG ist es, Frauen die Chancengleichheit im öffentlichen Dienst einzuräumen, und zwar auf allen Ebenen des Erwerbslebens und der beruflichen Qualifikation. So sieht das NGG bei gleicher Qualifikation grundsätzlich die bevorzugte Einstellung und Beförderung von Frauen in den Bereichen vor, in denen sie unterrepräsentiert sind. Darüber hinaus soll bei Stellenausschreibungen, Auswahlkriterien und Auswahlverfahren dem unbewussten diskriminierenden Ausschluss von Frauen entgegengewirkt werden. Das am 18.06.2006 in Kraft getretene AGG steht dem nicht entgegen. Vielmehr bestätigt es in § 5 das Erfordernis, bestehende Benachteiligungen abzubauen.

Für Frauen und Männer mit Familienaufgaben setzt das NGG Rahmenbedingungen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte unterstützt die jeweilige Kommune bei der in der niedersächsischen Verfassung niedergelegten Aufgabe, zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen beizutragen. Die NLO institutionalisiert die Wahrnehmung dieser Aufgabe, indem sie die Landkreise zur Bestellung einer Gleichstellungsbeauftragten verpflichtet.

Die Gleichstellungsbeauftragte in der Niedersächsischen Landkreisordnung (§ 4 a NLO)

„Die Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten hat das Ziel, zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern beizutragen. Sie wirkt an allen Vorhaben, Entscheidungen, Programmen und Maßnahmen mit, die Auswirkung auf die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Anerkennung der gleichwertigen Stellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft haben. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung, insbesondere zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, kann sie Vorhaben und Maßnahmen anregen, die

1. die Arbeitsbedingungen innerhalb der Verwaltung,
2. personelle, wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes des Landkreises oder
3. Angelegenheiten im gesetzlichen Aufgabenbereich des Landkreises

betreffen.“

Die Gleichstellungsbeauftragte ist unmittelbar dem Landrat unterstellt und nicht an Weisungen gebunden. Sie kann an allen Sitzungen des Kreistages, des Kreisausschusses und der Ausschüsse des Kreistages teilnehmen. Sie ist auf ihr Verlangen zum Gegenstand der Verhandlung zu hören. Sie kann darüber hinaus verlangen, dass ein bestimmter Beratungsgegenstand auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Sie kann die Öffentlichkeit über Angelegenheiten ihres Aufgabenbereichs unterrichten. Dies geschieht regelmäßig und Anlass bezogen über einen regionalen Presseverteiler, dem auch die Anzeigenblätter und regionalen Radiosender angehören.

2. Personelle und finanzielle Ausstattung

Die Gleichstellungsbeauftragte ist mit 20 Stunden teilzeitbeschäftigt und in Besoldungsgruppe A 11 eingestuft. Die Büroausstattung entspricht dem Standard, ebenso die technische Ausstattung mit PC und Anrufbeantworter. Es standen Haushaltsmittel für Geschäftsausgaben, Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten, Aus- und Fortbildung sowie Dienstreisen von zuletzt 3.900 € im Jahr 2009 zur Verfügung. Zusammen mit den Personalausgaben waren im entsprechenden Unterabschnitt 36.700 € veranschlagt.

Im Jahr 2009 bin ich wegen mehrerer Krankenhausaufenthalte vom 31.03. – 02.06. und von 21.10. – 31.12. ausgefallen und konnte in der Zeit vom 3.6. bis 20.10. nur stundenweise arbeiten. Veranstaltungen konnte ich daher nur eingeschränkt anbieten und besuchen, ebenso Sitzungen.

3. Ziel

Mein Ziel als Gleichstellungsbeauftragte ist es

- in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Kreisgremien, der Verwaltung, Institutionen, Verbänden und Gruppen die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in beruflichen, politischen und persönlichen Bereichen entsprechend dem grundgesetzlichen Auftrag voranzubringen,

- das öffentliche Bewusstsein für Chancengleichwertigkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebens- und Arbeitszusammenhänge von Frauen und Männern in den Fokus zu stellen, um so für die Herausforderungen, mit denen Frauen und ihre Familien konfrontiert werden, Lösungswege aufzuzeigen und nutzbar umzusetzen,

- den Weg zu einer modernen Verwaltung mitzugestalten, in der Frauen und Männer gleichwertige berufliche Chancen haben und Frauenförderung umgesetzt wird,

- dass der kommunale Blick auf die unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen, Männern und Jungen gerichtet ist und bei Planungen Berücksichtigung findet,

- dass Vorgesetzte sich ihrer besonderen Verantwortung für die Gleichbehandlung von Frauen und Männer bewusst sind und Benachteiligungen missbilligt oder abgebaut werden,

- dass familienfreundliche Unternehmensstrukturen im Landkreis realisiert, erhalten und weiterentwickelt werden und

- dass die Kinderbetreuungsmöglichkeiten weiter ausgebaut werden.

4. Aufgabenbereich:

Das Arbeitsgebiet „Gleichstellung“ lässt sich in einen Service- und einen Steuerungsbereich trennen. Beide Leistungsarten gehen von einer Person aus. Es gibt sowohl verwaltungsinterne als auch verwaltungsexterne Aufgabenbereiche, politische Gremienarbeit sowie die Anlaufstelle für unterschiedliche Belange von Bürgerinnen und Bürgern.

5. Arbeitsbilanz der Gleichstellungsbeauftragten 2007 – 2009

Das Jahr 2007 wurde bereits im letzten Bericht berücksichtigt, der die Jahre 2004 bis 2007 umfasste (siehe KT-Protokoll vom 01.07.2008).

Arbeitsumfang im internen Bereich:

Als Gleichstellungsbeauftragte für den Landkreis Uelzen bin ich zum einen zuständig für die Kollegen und Kolleginnen der Kreisverwaltung einschl. des Zweckverbandes Gesundheitsamt, des IT-Verbundes und des AWB. Schwerpunkt ist dabei die Beteiligung bei Personalangelegenheiten, die Beteiligung bei Konflikten zwischen Mitarbeitern und zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten. In den Bereichen Mobbing und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz habe ich Fortbildungen besucht.

Den Reformprozess beim Landkreis Uelzen habe ich von Anfang an, also seit 1998, aktiv begleitet. Ich gehöre dem Lenkungsausschuss an, habe alle Module der Führungskräfteschulung besucht und in allen Arbeitsgruppen mitgearbeitet. 2008 wurden die Steuerungsgruppe Gesundheitsmanagement und die Arbeitsgruppe Personalentwicklung gegründet. Wir haben das betriebliche Wiedereingliederungsverfahren für den Landkreis ausgearbeitet, die gesunde Mittagspause mit einem Gymnastikangebot bei der Praxis für Krankengymnastik Wunsch ins Leben gerufen, und den Gesundheitstag 2010 beim Landkreis vorbereitet. In der AG Personalentwicklung haben wir uns mit den Mitarbeitergesprächen, dem Qualifizierungsgespräch und den Beurteilungsgesprächen befasst. Beim Thema Frauenförderung habe ich ein Augenmerk auf die Erhöhung des Frauenanteils im gehobenen Dienst und im vergleichbaren Angestelltenbereich. Ich nehme an allen relevanten Auswahlgesprächen teil und setze mich so für qualifizierte Frauen ein.

Ich bin bestrebt, Verbesserungen für die Bediensteten zu erreichen und die Außenwirkung der Kreisverwaltung positiv mitzugestalten. Dazu gehört z. B. die Mitarbeit in vielen Netzwerken wie dem Präventionsrat, dem Runden Tisch zum Gewaltschutzgesetz, dem Fachfrauenkreis, dem Netzwerk junge Schwangere und Mütter und als Sprecherratsmitglied entscheidend in der AG Soziale Dienste. Die Außenwirkung habe ich mit dem Wegweiser für Frauen und Mädchen verbessert, der sowohl an Hilfesuchende ausgegeben als auch an alle relevanten Einrichtungen verteilt wurde und seither bei vielen in der Beratung Tätigen als Nachschlagewerk genutzt wird. Dies hat mich auch dazu bewogen, mit Zustimmung des Sozialamtes den Sozialen Wegweiser mit meinem zusammenzufassen und zu einem umfassenden aktuellen Nachschlagewerk für Stadt und Landkreis Uelzen neu zu gestalten.

Mitwirkung und Beteiligung bei Stellenbesetzungsverfahren

- interne und externe Stellenausschreibungen
- Vorgespräche, Anforderungsprofile
- Sichtung der Bewerbungsunterlagen
- Vorauswahl
- Auswahlgespräche

	2008	2009	Zweckverband Gesundheitsamt 2008	Zweckverband Gesundheitsamt 2009
Einstellungen	13	20	2	
befristete Einstellungen	15	8	1	
Verlängerung von befristeten Beschäftigungen	7	3	1	1
Übernahme in unbefristete Beschäftigung	2			
Aushilfskräfte	23	24		
Vertretungskräfte	6	3	1	
Azubis/Anwärter	8	5		
Praktikanten	2	2		
Übernahme von Azubis/Anwärtern	5	3		
interne Stellenbesetzungen	16	12		

Beteiligung bei personellen Maßnahmen im Beamten-, Angestellten- und Arbeiterbereich

	2008	2009	Zweckverband Gesundheitsamt 2008	Zweckverband Gesundheitsamt 2009
Beförderung/Ernennung	15	17		1
Höhergruppierungen	5	5	2	
Stundenerhöhung	1	2		
Umsetzungen	11	9		
Versetzungen	2	1		
Abordnung	4	1		
Übernahmen		6		
Anordnung von Überstunden	3	3		
Ablehnung v. Teilzeitarbeit/Stundenreduzierung	1	1		
Ablehnung v. Beurlaubung	1			

Ansprechpartnerin und Unterstützung für Beschäftigte der Kreisverwaltung, des AWB, des Zweckverbandes Gesundheitsamt und des IT-Verbundes

Die Belange, mit denen die Kolleginnen und Kollegen in die Beratung kommen, sind sehr unterschiedlich. Einige wollen sich zunächst über ihr Problem aussprechen und benötigen Anregungen für ihr weiteres Verhalten. Andere wollen, dass die Gleichstellungsbeauftragte in ihrem konkreten Fall an entsprechender Stelle interveniert. Die weitaus Meisten erwarten – und erhalten – fachliche Beratung und Unterstützung im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

- *Orientierungsgespräche, berufsbezogene Anliegen (Teilzeit, Mutterschutz, Elternzeit, Höhergruppierungen, Zulagen, Führungsnachwuchskräfteschulungen, Überlastungsan-*

zeigen, Umsetzungsanträge, Weiterbeschäftigung), Schwierigkeiten mit Vorgesetzten (Mängel in Strukturen, Führungsverhalten, Urlaubsversagung, Aufgabenverteilung, Bossing/Mobbing) oder in der Zusammenarbeit mit dem Kollegium, die sich auch im zwischenmenschlichen Bereich ausdrücken (Kommunikations- oder Selbstbehauptungsprobleme, Mobbing, sexuelle Belästigung).

- *2009 fand zudem zum 2. Mal eine Frauenversammlung zum Thema „Gesprächssituationen aus Frauensicht" statt.*

2008	2009
vertraulich	

Mitarbeit in Projektgruppen und Kommissionen

	2008	2009
Anforderungsprofile	1	
Gesundheitsmanagement	3	5
Personalentwicklung	2	4

Teilnahme an Sitzungen

Seit meiner Berufung im Oktober 1996 bin ich beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss. An den Sitzungen des KA nehme ich regelmäßig teil. An den weiteren Ausschüssen nehme ich je nach Tagesordnungspunkten teil.

	2008	2009
Kreistag	1	
Kreisausschuss	7	4
Jugendhilfeausschuss	3	3
Sozialausschuss	3	
Schulausschuss	2	1
Lenkungsausschuss	1	1
Kultur- und Sportausschuss	2	

<u>Externer Aufgabenbereich</u>

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsrelevante Themen werden mit Bezug auf die Gegebenheiten des Landkreises und/oder im Hinblick auf gesellschaftliche Diskussionen ausgewählt. Die Organisation und Durchführung von Projekten, Arbeitskreisen, Veranstaltungen etc. erfolgt selbstständig. Ebenso die Kontaktaufnahme und Bildung von Kooperationen mit Institutionen, Bildungsträgern, Verbänden, Vereinen und Frauengruppen. Einladungen, Flyer und Pressemitteilungen werden selbst von mir erstellt. Bei Projekten werbe ich zum Teil Drittmittel ein. Beim Schriftverkehr und der Gestaltung von Flyern und Plakaten werde ich durch eine Mitarbeiterin unterstützt.

Auf Anfrage halte ich Grußworte und Vorträge zu meiner Arbeit bei anderen Institutionen, Verbänden, Vereinen und Selbsthilfegruppen. Auch Stellungnahmen werden angefordert

(z. B. von Bildungsträgern zu Arbeitsmarktprojekten für Frauen, von Beratungseinrichtungen für Zuschussanträge, vom Ministerium oder für Diplom- u. Doktorarbeiten).

Broschüren/Merkblätter

Ich habe Merkblätter zum Thema Mobbing, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, sexueller Missbrauch innerhalb der Familie und zum Schwangerschaftsabbruch konzipiert, ebenso ein Faltblatt über die Arbeit des Arbeitskreises der kommunalen Frauenbeauftragten in Stadt und Landkreis Uelzen. 2007 erarbeitete ich einen umfangreichen Wegweiser für Frauen und Mädchen im Landkreis Uelzen, der kostenfrei für den Landkreis mit einer Auflage in Höhe von 5.000 Stück gedruckt wurde. In 2009 stellte ich den neuen sozialen Wegweiser für Stadt und Landkreis Uelzen zusammen (s. o.). Er erscheint in 2010.

Internet

Der Internetauftritt der GB unter www.uelzen.de wurde selbst von mir erstellt. Wiederkehrende und aktuelle Veranstaltungen werden dort veröffentlicht, letztere zumeist auch auf der Startseite.
Die Merkblätter sind ebenso wie der Wegweiser für Frauen und Mädchen komplett abgedruckt. Änderungen werden im Wegweiser umgehend online aktualisiert.

Beratung

Neben der Zuständigkeit für das eigene Kollegium bin ich auch Ansprechpartnerin für Rat suchende Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Landkreis. In meinem Büro biete ich montags bis donnerstags von 14.00 bis 16.00 Uhr Sprechzeiten an, darüber hinaus nach telefonischer Vereinbarung. Im Berichtszeitraum hatte ich folgende Kontakte:

	2008	***2009***
Vermittlungs- und Beratungstätigkeit, Kontaktstelle für Anfragen, Anliegen, Beschwerden	*59*	*28 *)*

**) bedingt durch langen Ausfall*

Die Themen sind

- *die Suche nach sozialen Kontakten, Vernetzungsmöglichkeiten*
- *Trennung/Scheidung (Probleme in der Familie/Partnerbeziehung, Veränderung der Wohnsituation, Schwierigkeiten bei der Durchsetzung bestehender Ansprüche auf Leistungen)*
- *Gewalt in der Ehe oder Lebensgemeinschaft*
- *Probleme mit Ämtern*
- *Sorge um die Kinder (Probleme bei Kinderbetreuung, Unterhalt, Sorgerecht, Besuchsrecht)*
- *berufliche Schwierigkeiten (Urlaubsanspruch, Elternzeit, Teilzeit, Diskriminierung, Mobbing, sexuelle Belästigung, Kündigungsschutz)*
- *Arbeitslosigkeit, beruflicher Wiedereinstieg, Weiterbildung*
- *Karriereplanung, Existenzgründung*
- *Suchtprobleme, Essstörungen*
- *Alterssicherung*
- *Infrastruktur in den Kommunen*
- *Ausländerinnenrechte (insbesondere zum Aufenthaltsrecht bei Trennungen)*
- *Geldsorgen*
- *junge Schwanger- und Mutterschaft*

Mein überwiegendes Klientel waren Berufsrückkehrerinnen, Alleinerziehende, Sozialhilfe- und Hartz IV-Empfängerinnen, aber auch von Gewalt Betroffene. Die Gleichstellungsbeauftragte ist oftmals erste Anlaufstelle. Ich zeige dann mögliche Hilfsangebote durch Beratungsstellen, soziale Einrichtungen, Verbände, Vereine, Selbsthilfegruppen etc. auf. Selbst berate ich zu den Themen Anspruch auf Teilzeitarbeit, Mobbing, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und allgemeine Benachteiligungen.

Die Gleichstellungsbeauftragte wird aufgesucht, wenn in einer Krisensituation ein unübersichtliches Bündel von Problemen zu bewältigen ist oder das Anliegen klar ist, aber Informationen fehlen, Unterstützung und Hilfestellung im Umgang mit anderen Institutionen gewünscht wird, es um benachteiligende Strukturen geht oder wenn andere Institutionen die Gleichstellungsbeauftragte empfohlen haben.

Aufgabe der Beratung ist es, gemeinsam mit der/dem Ratsuchenden das Bündel von Problemen zu entwirren, Prioritäten zu setzen, die Schwierigkeiten herauszufinden und zu benennen, Informationen zu geben, auf weitere Institutionen und Beratungsstellen im Hilfesystem zu verweisen, nach möglichen Lösungswegen zu suchen und Handlungsschritte gemeinsam festzulegen. Die Gleichstellungsbeauftragte kann nicht die Probleme lösen, sie ersetzt keine juristische Beratung und arbeitet auch nicht therapeutisch. Ziel ist immer, die Klienten darin zu bestärken, neue Perspektiven zu entwickeln und den für sie richtigen Weg zu finden, sowie die eigenen Kräfte für sich selbst zu mobilisieren.

Die Beratungsarbeit spiegelt die strukturelle Benachteiligung von Frauen in unserer Gesellschaft wider und verweist auf die Bandbreite des Beratungsbedarfs von Frauen. Im letzten Jahr kam auf 27 Ratsuchende lediglich 1 Mann.

Ein Schwerpunktthema ist für mich – und nicht erst nach der Änderung der NLO - Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Wiedereinstieg nach der Erziehungsphase. Mit der Gesetzesänderung und dem Anspruch auf Teilzeitarbeit zum 01.01.2001 bei Betrieben mit mehr als 15 Beschäftigten und einer Betriebszugehörigkeit von mehr als 6 Monaten ist ein besonderer Grundstein gelegt worden. Dennoch passiert es Frauen immer wieder, dass sie trotz ihres Anspruches von ihrem Arbeitgeber zunächst nicht die Möglichkeit erhalten, Teilzeit zu arbeiten. Durch meine Vermittlung ist es bereits etlichen Frauen gelungen, ihren Anspruch durchzusetzen, ohne ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Auch die Neuregelungen im Bereich von Elterngeld und Elternzeit motivieren vermehrt Frauen – und auch Männer – in der Elternzeit Teilzeit zu arbeiten.

In den Jahren 2008 und 2009 habe ich in Kooperation mit den ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Rahmen der niedersachsenweiten Aktionswochen 6 Veranstaltungen mit dem Titel „Balance – Familie, Beruf und Kinderbetreuung“ in den Samtgemeinden Bevensen und Ebstorf und zusätzlich im Rathaus der Stadt Uelzen (1. Halbjahr 2008) sowie in den Samtgemeinden Wrestedt, Rosche sowie der Gemeinde Bienenbüttel (1. Halbjahr 2009) organisiert. In Kooperation mit der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Uelzen, dem Tagespflegebüro der Evangelischen Familienbildungsstätte und dem Evangelischen Dorfhelferinnenwerk wurde zu den Themen Vereinbarkeit Familie, Beruf und Kinderbetreuung – auch im Krankheitsfall – referiert. Ich selbst habe den Part Mutter-Vater-Kindkuren übernommen.

Durch den Verein feffa e.V. und die seit August 2002 bestehende Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft für die Landkreise Uelzen und Lüneburg, für deren Einrichtung ich mich neben der Wirtschaftsförderung eingesetzt habe, haben insbesondere Berufsrückkehrerinnen eine wichtige Anlaufstelle in Uelzen. Es werden in erster Linie Gründerinnenberatung, Coachingprogramme, Bewerbungstraining und EDV-Kurse für Frauen angeboten. Daneben besteht ein Unternehmerverbund, dem auch der Landkreis Uelzen angehört, für den spezielle

Fortbildungen für den Bereich Personal und Management angeboten werden sowie ein Personalpool vorgehalten wird.

Mit der Kreisvolkshochschule besteht ebenfalls eine Zusammenarbeit. Ich unterstützte z. B. Selbstbehauptungskurse für Mädchen.

Vernetzung und Kooperationspartner

Vernetzung ist ein Hauptbestandteil der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten vor Ort. So setze ich mich auch für Vernetzung ein, habe diverse Arbeitskreise und –gemeinschaften initiiert bzw. arbeite in mehreren Arbeitskreisen mit. Gute Netzwerke sind wichtig, um adäquate Beratungsangebote zu unterbreiten, thematisch zusammenzuarbeiten, Projekte zu initiieren und Themen an die Öffentlichkeit zu bringen. Deshalb bin ich auch Mitglied in der ***Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste*** *und seit 2003 dort im Sprecherrat, um die Arbeit aktiv mitzugestalten. Diese Arbeitsgemeinschaft, die 2008 ihr 30-jähriges Jubiläum feierte, ist als Netzwerk beispielhaft in ganz Deutschland.*

Ich arbeite eng mit dem Tagespflegebüro, Frauenhaus, pro familia, dem Diakonischen Werk, dem DRK und der Erziehungs- und Familienberatungsstelle zusammen, ebenso mit der Beauftragten für Chancengleichheit der Bundesagentur für Arbeit und der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft.

Weitere Kooperationspartner sind das Familien- und Seniorenservicebüro, das Mehrgenerationenhaus, Bildungsträger, Schulen, Kindergärten, Frauenvereine, kirchliche Frauengruppen, Präventionsrat, Unternehmerfrauen im Handwerk, Schulsozialarbeiter/innen, Caritas, AWO, Sozialverband, Seniorenbeirat, Opferhilfe, Vorsitzende des Dorfhelferinnenwerks, Amidon und weitere.

Der ***Arbeitskreis der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten*** *trifft sich alle 2 Monate unter meiner Federführung. Er dient den ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten als Forum zum Erfahrungs- und Wissensaustausch. Daneben stelle ich Projekte vor oder plane sie gemeinsam mit den Ehrenamtlichen. Die Beauftragte für Chancengleichheit des Arbeitsamtes Uelzen nimmt an diesem Arbeitskreis ebenfalls teil.*

Die inhaltliche Zusammenarbeit wird durch die Tatsache, dass alle Gleichstellungsbeauftragten der Mitgliedskommunen im Landkreis Uelzen ehrenamtlich bestellt sind, erschwert. Ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte können die komplexe Aufgabenvielfalt und die gesetzlich verankerten Rechte und Pflichten im internen wie im externen Arbeitsbereich schon allein aus zeitlichen Gründen nur unzureichend wahrnehmen. Dies führt u. a. zur Aufgabenverlagerung auf die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, die die Ehrenamtlichen informiert, koordiniert, berät, unterstützt und begleitet – individuell und auch zusätzlich bei den Arbeitskreistreffen.

Ich bin seit 1996 ***beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss****. Den Bereich Mädchenarbeit muss ich leider wegen meiner geringen Stundenzahl vernachlässigen. Trotzdem versuche ich mich im Kontakt mit den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern im Hinblick auf die Berufsfindung speziell für Mädchen einzubringen. Aktionen am Zukunftstag für Jungen und Mädchen unterstützen diverse Angebote in Stadt und Landkreis Uelzen. Im Jahr 2009 habe ich zusammen mit der Beauftragten für Chancengleichheit der Bundesagentur und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Uelzen am Zukunftstag eine Behördenralley beim Landkreis, der Stadt und der Agentur für 30 Mädchen und Jungen organisiert.*

1999 initiierte ich zusammen mit meiner damaligen Kollegin von der Stadt und dem Frauenhaus den **Fachfrauenkreis „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder",** der bis heute besteht. Zusammen mit der sogenannten BISS-Beratungsstelle für von Gewalt betroffene Frauen erhielt riefen wir den **Runden Tisch zum Gewaltschutzgesetz** ins Leben, der sich re-

gelmäßig zum Austausch und zu speziellen Themen trifft. Dem Runden Tisch gehören Vertreter aus Polizei, Justiz, Beratungsstellen, Frauenhaus, Ämtern, Rechtsanwälten an und konstituierte sich im Februar 2003. Folgende Themen wurden 2008 und 2009 bearbeitet: Stalking, Neuerungen im Kindschaftsrecht, Situation von Migrantinnen und ihren Kindern sowie Zwangsheirat.

Die **Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste für Stadt und Landkreis Uelzen** trifft sich 4 x jährlich. Sie dient den sozialen Verbänden und Einrichtungen als Forum zum Austausch. Als Sprecherratsmitglied, dem gewählten Gremium dieser Arbeitsgemeinschaft, bereite ich die Sitzungen vor, wähle u. a. Themen aus und lade Referenten ein.

Auch in der **Koordinierungsgruppe des Präventionsrates** arbeite ich aktiv mit und nehme an den Beiratssitzungen teil.

*Der **Arbeitskreis zur Vorbereitung des Internationalen Frauentages** bereitet zumeist unter meiner Federführung diesen Tag (08.03.) vor. 2008 fand im Mehrzweckraum des Kreishauses ein kultureller Brunch zum Thema Migration unter dem Motto „Frauen leben hier und anderswo“ statt. Die Ebstorferin Aida Hilmer berichtete über die kulturellen Veränderungen in ihrem Heimatland Ägypten. Elena Erhart-Villanueva zeigte Kunst und Flamenco und Kinder des CJD Jugendmigrationsdienstes präsentierten eine internationale Modenschau sowie junge Migrantinnen ihren Film „Kulturbrücke“. An der Veranstaltung nahmen ca. 100 Besucherinnen teil.*

2009 organisierte ich in Kooperation mit der Kinochefin, Frau Böhm, ein Frauenfrühstückskino. Unterstützt wurde ich vom Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten. Beim Frühstück im Foyer des Kinos informierte ich über die Wurzeln des Frauentages. Anschließend wurde der Film „Frida“ gezeigt über das Leben und Wirken der mexikanischen Malerin Frida Kahlo in den Wirren des politischen Umbruchs. Ein Film über Schicksal, Schmerz, Willensstärke, Engagement und Lebensträume.

Unter der Federführung von amIDon wurde ein Netzwerk zum Thema Essstörungen gebildet und auch ein entsprechender Flyer entwickelt. Neben mir sind die Klinik Lüneburger Heide, die Suchtberatung und Lebensberatungsstelle des Diakonischen Werks, der sozialpsychiatrische Dienst und die Ernährungsberatung Schulz vertreten.

Im September 2007 lud ich in Kooperation mit pro familia und dem Kinderschutzbund zu einer Veranstaltung zum Thema „Teenagerschwangerschaften“ ein. Daraus ergab sich die **Vernetzung „Junge Schwangere und Mütter“**, in der u. a. das Jugendamt, freie Träger, das Klinikum und Hebammen vertreten sind. Anschließend fanden regelmäßige Treffen im Kreishaus statt.

Überregionale Vernetzung

Ich bin Mitglied im landesweiten **Netzwerk Frauen, Mädchen und Gesundheit**, in der **Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten**, für die es auch seit 1998 eine offizielle Vernetzungsstelle in Hannover gibt. Regionale, landes- und bundesweite Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil von Gleichstellungsarbeit, da die Umsetzung von frauen- oder gleichstellungspolitischen Forderungen zumeist nicht im Entscheidungsbereich von Kommunen liegt.

Ich nehme regelmäßig teil an:

- Den **Regionalkonferenzen** der Gleichstellungsbeauftragten im alten Regierungsbezirk Lüneburg.

- Auf den Regionalkonferenzen werden frauen- und gleichstellungsrelevante Fragestellungen der Region bearbeitet sowie die Vollversammlungen der **Landesarbeitsgemeinschaft** (LAG) inhaltlich vorbereitet. Sie findet zweimal jährlich statt.

- Den **LAG-Konferenzen** der Gleichstellungsbeauftragten.

  Als wichtigstes Gremium der ca. 463 Gleichstellungsbeauftragten Niedersachsen, davon 121 hauptamtlich, 81 nebenamtlich und 255 ehrenamtlich (6 vakant), tagt die LAG zweimal jährlich. Die Sprecherinnen der LAG vertreten die Gleichstellungsbeauftragten auf Landesebene gegenüber den kommunalen Spitzenverbänden, dem niedersächsischen Landtag und der Landesregierung und kooperieren mit der **Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten**. Auf den Vollversammlungen werden Grundsatzentscheidungen getroffen und inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

- Der Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten

  Die **Bundeskonferenz** ist die Vollversammlung aller kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen. Sie findet alle 1 ½ Jahre statt, fasst Beschlüsse, gibt frauenpolitische Stellungnahmen ab und bietet Fachforen und Fortbildungen an. Auf Bundesebene wird eine Geschäftsstelle unterhalten. Seit 1996 habe ich zweimal an einer Bundeskonferenz teilgenommen.

Teilnahme an Arbeitskreisen und –gruppen

Am Arbeitskreis betriebliche Suchtprävention und am Arbeitskreis Sucht und Prävention nehme ich in meiner Funktion als Suchtkrankenhelferin des Landkreises Uelzen teil.

Federführung, Organisation, Mitarbeit und Beteiligung von/in externen Arbeitskreisen auf lokaler und regionaler Ebene

	2008	**2009**
AK der GB im LK Uelzen	6	2
AK der GB von Stadt und Landkreis Lüneburg sowie LK Lüchow-Dannenberg und Uelzen	3	2
Sprecherrat AG Soziale Dienste	4	2
AG Soziale Dienste	3	3
Fachfrauenkreis „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“	5	3
Runder Tisch zum GewSchG	2	3
Präventionsrat	7	4
Aktive Frauen	2	2
Netzwerk Teenager-schwangerschaften	2	1
Landesarbeitsgemeinschaft	2	
Regionalkonferenz	2	1
AK betriebl. Suchtprävention	2	1
AK Sucht	1	1

Veranstaltungen/Projekte

Ich habe etliche Veranstaltungen zum Thema Gewalt, Mutter-Vater- und Kindkuren, Kinderbetreuungen sowie zum Girlsday selbst und mit organisiert. Ich halte selber Vorträge und seit dem Jahr 2000 leite ich eine Gesprächsrunde für ältere Damen mit dem Motto „Auf dem Weg ins Alter". Diese Gesprächsrunde findet alle 2 Monate im Kreishaus zu unterschiedlichen Themen statt und wird von durchschnittlich 10 - 15 Frauen besucht.

Im Rahmen der niedersächsischen Aktionswochen „Migrantinnen in Niedersachsen" förderte ich das Filmprojekt „Jugend als Ausnahmezustand" des CJD Jugendmigrationsdienstes. 12 Mädchen und junge Frauen, sowohl nach Deutschland Hinzugekommene als auch Einheimische haben einen Film zum Thema Jugend und Cliquen in Uelzen gemacht – vom Drehbuch bis zur fertigen CD. Die dreizehnminütige Dokumentation wurde im Rahmen der Uelzener Filmfestspiele mit dem 4. Preis ausgezeichnet und fand auch bei einem Festival in Hannover landesweit Beachtung. In Uelzen wurde der Film u. a. bei dem 30jährigen Jubiläum der AG Soziale Dienste gezeigt.

	2008	**2009**
Gottesdienst in Solidarität mit Frauen Ein spezieller Gottesdienst, der bundesweit gefeiert wird. Auf Einladung des Frauenwerks der evangelischen Kirche und der Frauenbeauftragten des Kirchenkreises Uelzen übernehme ich einen besonderen Part.	1	-
Weltgebetstag der Frauen	1	1
Internationaler Frauentag Dieser Tag wird weltweit am 8.3. gefeiert. In Uelzen nahmen in den vergangenen zwei Jahren an den Veranstaltungen 100 (2008) und 350 (2009) Frauen teil.	1	1
Zukunftstag für Mädchen und Jungen (bundesweit girlsday) Berufsschnuppertag für die Klassen 5 – 10	1	1
Veranstaltungen Balance Familie, Beruf und Kinderbetreuung (siehe oben)	3	3
Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen" Am 25.11. wird weltweit an diesen Tag gedacht. Am Kreishaus wird – wie in vielen bundesdeutschen Städten – die von terre des femmes entworfene Fahne gehisst und ggf. ein Infostand organisiert	1	1
Gesprächsrunde auf dem Weg ins Alter 2-mtl. im Kreishaus	4	4
Aktive Frauen	2	2
Migrantinnen in Niedersachsen	3	-
Vorträge, Grußworte und Teilnahme an Veranstaltungen und Ausstellungen Kinderschutzbund, BISS, Uelzener Forum, Uelzener Gesundheitstage, kirchliche und Diakonie-Veranstaltungen, Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, SoVD, Landfrauen, Vereine und Verbände, Finanzamt, Wellcome, Tagespflegebüro, GB der Stadt, KSB, psych. Tagesstätte	8	10
Veranstaltung des Präventionsrates zum Thema Mobbing	-	1

Teilnahme an Tagungen und Seminare

	2008	2009
Themen: Integration von Migrantinnen, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Mobbing, Trauma, Jugendschutz, Doppik	5	2

Statistik

	2008	2009
Verwaltungsinterner Aufgabenbereich Mitwirkung und Beteiligung bei Stellenbesetzungen	102	73
Beteiligung bei personellen Maßnahmen	43	46
Ansprechpartnerin für Beschäftigte des Landkreises, des AWB und des Zweckverbandes	vertraulich	
Mitarbeit in Projekten und Kommissionen	6	9
Politische Gremienarbeit / Teilnahme an Sitzungen	18	8
Externer Aufgabenbereich, Öffentlichkeitsarbeit		
Eigene Veranstaltungen/Projekte	10	10
Mitarbeit bei externen Veranstaltungen und Projekten	6	3
Mitarbeit in externen Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen	41	25
Einladungen, Vorträge, Grußworte	8	10
Ansprechpartnerin für Ratsuchende	59	28
Fachtagungen/Seminare	5	2

Auszug aus dem Kalender

2008	
09.01.	Auswahlgespräche Schulsekretärin Ebstorf
15.01.	Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten
23.01.	Auswahlgespräche Amt 63
23.01.	Präventionsrat
29.01.	Gesprächsrunde auf dem Weg ins Alter
29.01.	AK Betriebliche Suchtprävention
05.02.	Sprecherrat AG Soziale Dienste / KA
06.02.	Jugendhilfeausschuss
08.02.	AG Soziale Dienste
08.02.	Auswahlgespräche (Leitung Orga)
19.02.	AK der Gleichstellungsbeauftragten
20.02.	Auswahlgespräche Amt 51
20.02.	Frauenversammlung im Finanzamt
21.02.	Fachfrauenkreis
26.02.	AK Betriebliche Suchtprävention
26.02.	KA / Beiratssitzung Präventionsrat
28.02.	Runder Tisch zum Gewaltschutzgesetz
03.03.	Präventionsrat
07.03.	Weltgebetstag der Frauen
08.03.	Internationaler Frauentag
19.03.	Auswahlgespräche Technische Gebäudewirtschaft

27.03.	Regionalkonferenz
01.04.	Gesprächsrunde Auf dem Weg ins Alter
03.04.	Eröffnung wellcome
08.04.	Auswahlgespräche ASD
08.04.	Aktive Frauen
14.04.	Jahreshauptversammlung Kinderschutzbund
15.04.	Arbeitstreffen mit GB Lüneburg und Lüchow-Dbg. / KA
22.04.	Infobörse Vereinbarkeit Familie, Beruf und Kinderbetreuung in Wrestedt
25.04.	Auswahlgespräche Pressesprecherin
28.04.	Auftaktveranstaltung Migrantinnen in Niedersachsen
29.04.	Sprecherrat AG Soziale Dienste
29.04.	AK der Gleichstellungsbeauftragten
05.05.	Hebammentag / Veranstaltung Migrantinnen in Niedersachsen in Bahrendorf
07.05.	Präventionsrat
15.05.	Auswahlgespräche Amt 66 und Amt 63
20.05.	Infobörse Vereinbarkeit Familie, Beruf und Kinderbetreuung in Bienenbüttel
21.05.	Vernetzungstreffen junge Schwangere und Mütter
22.05.	Veranstaltung zum AGG in Hannover
25.05.	Gottesdienst in Solidarität mit Frauen
26.05.	Kultur- und Sportausschuss
27.05.	Kreisausschuss
29.05.	Runder Tisch zum Gewaltschutzgesetz
03.06.	Gesprächsrunde Auf dem Weg ins Alter
04.06.	25-jähriges Jubiläum AK Sucht und Prävention
05.06.	Schulausschuss
06.06.	AG Soziale Dienste
10.06.	Infobörse Vereinbarkeit Familie, Beruf und Kinderbetreuung in Rosche
11.06.	Auswahlgespräche Amtsleitung 50 / Arbeitstreffen Gleichstellungsbeauftragte Lüneburg und Lüchow-Dbg.
12.06.	Fachfrauenkreis und Sommerfest Kindertagespflegebüro
19.06.	Vollversammlung in Hannover
24.06.	AK der Gleichstellungsbeauftragten
25.06.	Sozialausschuss
26.06.	Auswahlgespräche Anerkennungspraktikanten
01.07.	Auswahlgespräche Tierärzte und Kreistag
02.07.	Jugendhilfeausschuss und Präventionsrat
03.07.	Fachfrauenkreis
04.07.	Sprecherrat AG Soziale Dienste
08.07.	Kreisausschuss
15.07.	Steuerungsgruppe Gesundheitsmanagement
29.07.	Auswahlgespräche Zweckverband
14.08.	Auswahlgespräche Schulsekretärinnen KGS
21.08.	Schulausschuss
02.09.	Gesprächsrunde Auf dem Weg ins Alter / Kreisausschuss
03.09.	Sommerfest des Landkreises und Präventionsrat
05.09.	AG Soziale Dienste
10.09.	Arbeitstreffen Gleichstellungsbeauftragte Lüneburg und Lüchow-Dbg.
12.09.	Auswahlgespräche Anerkennungspraktikanten
16.09.	Regionalkonferenz in Celle
17.09.	Vernetzungstreffen Junge Schwangere und Mütter
18.09.	Fachfrauenkreis
22.09.	Lenkungsausschuss
23.09.	Steuerungsgruppe Gesundheitsmanagement
29. und 30.09.	Seminar Mobbing
30.09.	AK Betriebliche Suchtprävention und Veranstaltung zum Thema Stalking
01.10.	Vortrag von Michaela Huber zur Thematik „Trauma“
07.10.	Auswahlgespräche Planungsamt und Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten und Aktive Frauen
09.10.	Veranstaltung Gleichstellungsbeauftragte Stadt Uelzen

10.10.	Steuerungsgruppe Gesundheitsmanagement
13.10.	Arbeitstreffen Gleichstellungsbeauftragte Lüneburg und Lüchow-Dbg.
14.10.	Kreisausschuss
28.10.	Auswahlgespräche Schulsekretärin BBS I
29.10.	Sprecherrat
31.10.	Jubiläumsveranstaltung psych. Tagesstätte
05.11.	AG Personalentwicklung und Präventionsrat
06.11.	Sozialausschuss
10.11.	Kultur- und Sportausschuss und Vorbereitungstreffen Uelzener Forum
12.11.	Jugendhilfeausschuss
13.11.	Steuerungsgruppe Gesundheitsmanagement
14.11.	30-jähriges Jubiläum AG Soziale Dienste
17.11.	Auswahlgespräche gehobener Dienst
18.11.	Auswahlgespräche gehobener Dienst und Kreisausschuss
19.11.	Auswahlgespräche gehobener Dienst
20.11.	Fachfrauenkreis
22.11.	Kreisfrauensporttag
25.11.	Auswahlgespräche Tierärzte und Aktion zum Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“
26.11.	Schulausschuss
27.11.	Vollversammlung
02.12.	Gesprächsrunde Auf dem Weg ins Alter und Kreisausschuss
03.12.	Tagung Jugendschutz
04.12.	Arbeitstreffen Gleichstellungsbeauftragte Lüneburg und Lüchow-Dbg.
09.12.	AK der Gleichstellungsbeauftragten
17.12.	AK Personalentwicklung

2009	
13.01.	Auswahlgespräche Debitoren
14.01.	Sprecherrat
14.01.	Schulausschuss und Kreisausschuss
14.01.	Präventionsrat
15.01.	Veranstaltung des Präventionsrates zum Thema Mobbing
16.01.	Frauenversammlung
20.01.	AK Gesundheitsmanagement
26.01.	AG Personalentwicklung
27.01.	Aktive Frauen
29.01.	Fachfrauenkreis
03.02.	Auswahlgespräche Bußgeldstelle und Führerscheinstelle
03.02.	Kreisausschuss
06.02.	AG Soziale Dienste
17.02.	Veranstaltung „Auf dem Weg ins Alter“
18.02.	Jugendhilfeausschuss
21.02.	Einweihung Mehrgenerationenhaus
23.02.	Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten
24.02.	Beiratssitzung Präventionsrat
26.02.	„Ascherdonnerstagstreffen“ zw. Sozialamt und freien Trägern
03.03.	AG Gesundheitsmanagement
04.03.	Arbeitstreffen GB Lüneburg und Lüchow-Dbg.
05.03.	AG Personalentwicklung
05.03.	Vernetzungstreffen junge Schwangere und Mütter
06.03.	Weltgebetstag der Frauen
08.03.	Internationaler Frauentag
11.03.	Präventionsrat
11.03.	Veranstaltung Kinderschutzbund
17.03.	Kreisausschuss
18.03.	Veranstaltung Vereinbarkeit Familie, Beruf und Kinderbetreuung in Bad Bevensen
19.03.	Runder Tisch zum Gewaltschutzgesetz
24.03.	Regionalkonferenz der GB beim Landkreis
26.03.	Fachfrauenkreis

27.03.	Auswahlgespräche Bezügerechner
28.03.	Einweihung Büro für ambulante Jugendhilfe
30.03.	Aktion Fluchtpunkte
31.03. – 02.06.	Krankenhausaufenthalt – anschließend Arbeitsunfähigkeit
21.04.	**Im Krankheitszeitraum: Veranstaltung „Auf dem Weg ins Alter“**
23.04.	**Veranstaltung Vereinbarkeit Familie, Beruf und Kinderbetreuung im Rathaus Uelzen**
03.06.	Arbeitskreis Sucht und Prävention
04.06.	Auswahlgespräch Bußgeldstelle
04.06.	Runder Tisch zum Gewaltschutzgesetz
05.06.	AG Soziale Dienste
09.06.	AG Personalentwicklung
11.06.	Fachfrauenkreis
13.06.	Veranstaltung der Lebenshilfe
15.06.	AG Gesundheitsmanagement
16.06.	Veranstaltung „Auf dem Weg ins Alter“
16.06.	AK betriebliche Suchtprävention
16.06.	Kreisausschuss
17.06.	Jugendhilfeausschuss und Sommertreffen Landkreis
25.06.	Veranstaltung „Vereinbarkeit Familie, Beruf und Kinderbetreuung in Ebstorf“
25.06.	Auswahlgespräche Umweltamt und Finanzbuchhaltung
26.06.	Auswahlgespräche Umweltamt und Finanzbuchhaltung
22.07.	Auswahlgespräche Vollstreckung
10.08.	Arbeitskreis Gesundheitsmanagement
12.08.	Auswahlgespräche Anerkennungspraktikum Jugendamt
18.08.	Amtsleiterbesprechung
25.08.	Veranstaltung „Auf dem Weg ins Alter“
27.08.	Jubiläum Kreisverband Legasthenie
28.08.	Jubiläum Diakoniewerk Jerusalem
04.09.	AG Soziale Dienste
07.09.	Internetschulung
08.09.	Arbeitskreis Personalentwicklung
08.09.	Aktive Frauen
09.09.	Jugendhilfeausschuss
09.09.	Präventionsrat
11.09.	Arbeitskreis Gesundheitsmanagement
17.09.	Runder Tisch zum Gewaltschutzgesetz
24.09.	Schulung Doppik
28.09.	Arbeitskreis Gleichstellungsbeauftragte
30.09.	Arbeitstreffen GB Landkreis Lbg. und Lüchow-Dbg.
30.09.	30 Jahre Kreisverband Legasthenie
19.01.	Veranstaltung Kinderschutzbund
21.10.-07.01.	Krankenhausaufenthalt und Arbeitsunfähigkeit
01.12.	**Veranstaltung „Auf dem Weg ins Alter“ (trotz AU)**

Fazit:

Gleichstellungsbeauftragte werden mittlerweile als wirksames Instrument zur Durchsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft überwiegend anerkannt. Trotzdem wissen die wenigsten über die konkrete Arbeit Bescheid. Der vorliegende 2. Bericht trägt dem Rechnung, indem er die gesetzlich vorgegebenen Aufgaben für den Landkreis Uelzen beschreibt und die Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten ausführlich darstellt. Die Beratungsarbeit der Gleichstellungsbeauftragten ist etabliert. Die von der Gleichstellungsbeauftragten ins Leben gerufenen Arbeitskreise haben sich zu funktionierenden Netzwerken entwickelt, die ihre Kräfte im und für den Landkreis Uelzen bündeln und einsetzen. Die Durchführung und Teilnahme an Veranstaltungen bringt die entsprechenden Themen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Wegen der eingeschränkten Arbeitszeit konnten und können nicht alle Ideen und Tätigkeitsfelder berücksichtigt werden. Die

Bereiche Mädchenarbeit, ÖPNV und Regionalplanung konnten von mir nicht bearbeitet werden, ebenso wenig war die Beteiligung an den ILEK-Projekten möglich.

Bei den Stellenbesetzungsverfahren wurden durch die Anforderungsprofile deutliche Verbesserungen erreicht. Der Frauenanteil im gehobenen Dienst und im vergleichbaren Angestelltenbereich hat sich erhöht.

Im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden die bestehenden Regelungen in größerem Maß von Frauen nachgefragt und genutzt. Als Arbeitgeber ermöglicht der Landkreis Uelzen allen Mitarbeitern/innen auf Wunsch auch in der Elternzeit Teilzeit zu arbeiten. Diese Möglichkeit ist besonders für Väter attraktiv und wird auch genutzt. Ebenso kann aus familiären Gründen nach der Elternzeit Teilzeit gearbeitet werden. Auch die flexiblen Arbeitszeitregelungen kommen Mitarbeitern/innen mit Familienaufgaben besonders entgegen.

Die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft betreut insbesondere Frauen, die nach längerer Familienphase wieder beruflich aktiv sein wollen. Als Verbundmitglied unterstützen wir die Ko-Stelle ideell und finanziell. In den Osterferien wurde in 2008 und 2009 eine Kinderbetreuung angeboten, von der auch Mitarbeiter der Kreisverwaltung profitierten.

Seit 2006 organisiere ich Veranstaltungen zum Thema Vereinbarkeit Familie, Beruf und Kinderbetreuung. Die Nachfrage zeigt, dass der Informationsbedarf hoch ist. Deshalb wurde diese Veranstaltungsreihe auch nach Beendigung der landesweiten Aktionen (2007) im Kreis Uelzen fortgesetzt.

Gute verlässliche Kinderbetreuung ist eine Grundvoraussetzung für die gelingende Balance von Familie und Beruf und für die Chancengleichheit von Frauen und Männern. Das Jugendamt des Landkreises Uelzen beteiligt sich an dem Programm des Landes „Familien mit Zukunft – Kinder bilden und betreuen“. U. a. konnte dadurch das Tagespflegebüro der Evangelischen Familienbildungsstätte und das Familienservicebüro errichtet werden. Auch Mitarbeiter/innen des Landkreises profitieren von diesem Programm u. a. durch die Organisation von Kinderbetreuung im Grundschulalter in den Ferien. Außerdem arbeitet das Jugendamt intensiv am Ausbau zur Verbesserung des Betreuungsangebotes für unter 3-jährige.

Die Einrichtung der BISS-Interventions- und Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt in Kooperation mit dem Frauenhaus und der Polizeiinspektion erhöht und stärkt das Beratungs- und Hilfsangebot für die von Gewalt betroffenen Frauen und Kinder im Landkreis Uelzen. Die Bildung des Runden Tisches zum Gewaltschutzgesetz sorgt für eine gute Vernetzung aller beteiligten Stellen und hat die Arbeit enorm vorangebracht.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist fester Bestandteil der Verwaltung. Gleichstellung sollte bei allen Planungsprozessen konkretisiert und die unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen, Männern und Jungen, berücksichtigt werden. Auch daran werde ich weiter arbeiten und ich hoffe, dass Sie mich weiterhin dabei unterstützen werden.